

Gedanken zum Sonntag

Pfarrverband

St. Katharina - Hl. 14 Nothelfer



Nr. 49 – 2. ADVENTSSONNTAG
05.12.2021

St. Katharina von Siena

Pferggasse 2a, 80939 München
Tel.: 089 316 02 95-0, Fax: 089 316 02 95-20
St-Katharina.Muenchen@ebmuc.de
Mo, Di, Do, Fr 9:00 - 12:00 Uhr
Mi 13:30 - 17:00 Uhr
in den Ferien: Mo - Fr 10:00 - 12:00 Uhr

Zu den Hl. 14 Nothelfern

Kaadener Str. 4, 80937 München
Tel.: 089 316 081-0, Fax: 089 316 081-17
Zu-den-Hl-14-Nothelfern.Muenchen@ebmuc.de
Mo, Di, Do, Fr 09:00 - 12:00 Uhr
Mi 08:30 - 09:30 Uhr
in den Ferien: Mo, Di, Do, Fr 10:00 - 12:00 Uhr / Mi geschlossen



Evangelium zum 2. Adventssonntag Lk 3, 1-6

Es war im fünfzehnten Jahr der Regierung des Kaisers Tibérius; Pontius Pilatus war Statthalter von Judäa, Herodes Tetrárch von Galiläa, sein Bruder Philíppus Tetrárch von Ituräa und der Trachonítis, Lysánias Tetrárch von Abiléne; Hohepriester waren Hannas und Kájaphas. Da erging in der Wüste das Wort Gottes an Johannes, den Sohn des Zacharías. Und er zog in die Gegend am Jordan und verkündete dort überall die Taufe der Umkehr zur Vergebung der Sünden, wie im Buch der Reden des Propheten Jesája geschrieben steht: Stimme eines Rufers in der Wüste: Bereitet den Weg des Herrn! Macht gerade seine Straßen! Jede Schlucht soll aufgefüllt und jeder Berg und Hügel abgetragen werden. Was krumm ist, soll gerade, was uneben ist, soll zum ebenen Weg werden. Und alle Menschen werden das Heil Gottes schauen

Gedanken zum 2. Advent

Liebe Schwestern und Brüder,

wenn ich Gäste erwarte, sage ich ihnen gerne schon vorher, wo sie gut parken können, bereite liebevoll alles vor und manchmal gehe ich ihnen sogar entgegen. Wenn jemand zu mir auf dem Weg ist, wenn ich also jemanden erwarte, mache ich ihm oder ihr den Weg gerne so einfach wie möglich!

Nun spricht Lukas im Evangelium von Johannes dem Täufer und davon, dass er den Menschen am Jordan eine Botschaft verkündet hat. Sie sollen umkehren, sie sollen sich bereit machen. Und dann wird Johannes mit einer Stimme in der Wüste verglichen. Eine rufende Stimme. Die Stimme ruft einen Auftrag in die Welt hin aus: „Bahnt einen Weg für Gott! Baut eine Straße für Gott! Füllt Täler auf, ebnet Berge ein! Diese Stimme, ruft auch uns heute zu: Macht alles bereit, damit Gott ankommen kann! Schafft Platz und beseitigt Hindernisse! Baut eine gerade, ebene Straße für Gott, damit Gott so richtig „durchbrausen“ kann.

Ganz ehrlich: Da haben wir aber ganz schön viel zu tun.

Genau dafür ist die Adventszeit da, die wir gerade begehen. Wir bereiten uns auf das Weihnachtsfest vor, auf die Ankunft des Herrn, darauf, dass Gott in Jesus mitten in dieser Welt, mitten unter uns und bei uns ankommt. So können und sollen wir die Tage des Advents dafür nutzen, den Weg für Gott vorzubereiten. Eine Straße für Gott anzulegen, damit Gott auch in unser Leben „hineinbrausen“ kann.

Aber wie kann ich denn Gott in meinem Leben, in meinem Advent den Weg bereiten?

Mein Advent ist definitiv eher krumm und kurvig, weil so mancher Hügel von Arbeit und allem, was so erledigt werden muss, sich türmt. Um da die Ankunft des Herrn im Blick zu behalten, ihm den Weg zu bereiten, wäre es doch ganz sinnvoll, diese Wege etwas zu ebnen. Aber wie?

Vielleicht hilft es, dass wir nicht neidisch auf unsere Mitmenschen sind, sondern, dass wir freundschaftlich und friedlich miteinander umgehen.

Tun wir gute Taten, helfen einander und sind aufmerksam gegenüber unseren Mitmenschen. Stiften wir Frieden und versöhnen wir uns.

Gehen wir einfach liebevoll miteinander um.

Nutzen wir die Adventszeit und bereiten wir so dem Herrn den Weg und lassen ihn in unser Herz hinein.

In diesem Sinne wünsche ich Ihnen allen eine schöne zweite Adventswoche.

Ihre Michaela Gansemer